

Pressemitteilung

28.Juni 2017

Runder Tisch zum Drogenkonsumraum bringt keinen Konsens

Bürgerinitiative Zukunft Neumarkt verärgert – Stadt ignoriert Sorgen der Anwohner

Vertreter der Bürgerinitiative Zukunft Neumarkt, der Anwohnerschaft, der VermieterInnen, die IG Neumarkt und Geschäftsleute lieferten sich am Dienstag einen regen Schlagabtausch mit Repräsentanten der Verwaltung, der Politik, der stadtnahen Gesellschaften und der Polizei. Anlass war der Runde Tisch zum geplanten Drogenkonsumraum (DKR), zu dem die Stadt am Dienstag auf Initiative von Oberbürgermeisterin Henriette Reker als Reaktion auf die massiven Proteste der Bürger gegen den DKR geladen hatte.

Die BI Zukunft Neumarkt betonte noch einmal ihre vorrangige Forderung, das Vorhaben der Stadt zur Einrichtung eines DKR am Neumarkt, insbesondere am Standort Thieboldsgasse, sofort auszusetzen und mit allen Betroffenen ein sozialverträgliches Gesamtkonzept zu entwickeln. „Solange die Verwaltung die Realisierung ihrer Planungen vorantreibt und auf diese Weise „Fakten schafft“, ist eine ergebnisoffene Erarbeitung konsensfähiger Alternativkonzepte nicht möglich“, so Dr. Lüke von der BI Zukunft Neumarkt.

Die Stadt ignorierte zunächst die konstruktiven Alternativ-Vorschläge der BI für ein dezentrales Gesamtkonzept oder mobile Lösungen wie in Berlin und hält entgegen allen Argumenten (auch aus Studien von Stadt/Land und Bund) an den bisherigen Plänen zum Standort fest. Somit erwies sich der Runde Tisch als Alibi-Veranstaltung zur medienwirksamen Inszenierung einer Bürgerbeteiligung, die in Wahrheit nicht stattfindet. Echte Bürgerbeteiligung ist offenbar nicht ernsthaft gewollt.

„Wir haben bereits ein gut funktionierendes Drogenkonzept“, so Sozialdezernent Dr. Rau. Auf Nachfrage seitens der BI stellte sich jedoch heraus, dass dem Rat bisher kein schlüssiges Gesamtkonzept vorgelegt wurde, wie ursprünglich gefordert.

Der Aussage steht auch entgegen, dass in Köln, im Gegensatz zur bundesweiten Entwicklung, ein Anstieg der heroinkonsumierenden Szene zu verzeichnen ist, wie im Kölner Suchtbericht, S.57, zu lesen. Im Gegensatz zur Stadt reagierten die anwesenden Politiker von SPD, CDU

und Grünen, durchaus positiv auf die Alternativ-Vorschläge und Informationen der BI und meldeten großen Informationsbedarf. Viele Informationen waren den meisten unbekannt, was nicht gerade ein gutes Licht auf die Informationspolitik der Stadt auch gegenüber den Ratspolitikern wirft. Die BI lässt den Fraktionen in Kürze die recherchierten Ergebnisse zu dem Thema zukommen.

Der Neumarkt ist mit den bestehenden Angeboten der Substitution und Drogenhilfe für 450 Drogenabhängige jetzt schon überlastet. Dennoch will die Stadt den Drogenkonsumraum am geplanten Standort am Neumarkt unbedingt bis Ende 2017 durchpeitschen, obwohl der Ratsbeschluss dies nicht unbedingt vorsieht.

Statt den alten, wunderschönen Platz zu reinigen, den Dealer-Kiosk endlich abzubauen und die Drogenszene zu reduzieren, riskiert die Stadt dort mit einem weiteren, groß angelegten sozialen Experiment mit unkalkulierbaren Risiken eine steigende Konzentration von Drogenszene und –handel. Schon jetzt meiden viele den Neumarkt, der Einzelhandel leidet. Auf die Anmerkung, dass einige Existenzen dort ganz konkret bedroht sind, hieß es lapidar, das Risiko bestünde ja irgendwie überall.

Die Negativ-Presse über Probleme der Anwohner um den Drogenkonsumraum am Worringer Platz in Düsseldorf, den die Stadt gerne als positives Beispiel verkauft, rechtfertigte die Stadt mit der Sensationslust der Medienvertreter. Der Drogenkonsumraum in Düsseldorf liegt mitnichten so zentral und ist auch in seiner Bedeutung als Verkehrsknoten- und Treffpunkt mit dem Neumarkt nicht zu vergleichen.

Den Vorschlag der Stadtverwaltung, aus Anwohnern und ansässigen Gewerbetreibenden einen Beirat zu bilden, der dann der Stadt mit seinen Erfahrungen und Alltagsproblemen durch den Drogenkonsumraum begleitend zur Seite steht, lehnten diese dankend ab.

Am Donnerstag, 29. Juni 2017, wird die Bürgerinitiative Zukunft Neumarkt auf der Ratssitzung der Bezirksvertretung Innenstadt ihre Positionen und Forderungen Oberbürgermeisterin Henriette Reker vortragen.

Sabine Münch

Bürgerinitiative Zukunft Neumarkt

c/o Hotel Altera Pars

Thieboldsgasse 133-135

50676 Köln

E-Mail: buengerinitiative@zukunft-neumarkt.de

Internet: www.zukunft-neumarkt.de

